

(Während des Gesanges geht der BASSA unwillig hin und her.)

KONSTANZE

Ach, ich sag' es wohl, du würdest mich hassen. Aber verzeih, verzeih dem liebekranken Mädchen! – Du bist ja so großmütig, so gut – Ich will dir dienen, deine Sklavin sein bis ans Ende meines Lebens; nur verlange nicht ein Herz von mir, das auf ewig versagt ist –

SELIM

Ha, Undankbare! Was wagst du zu bitten?

KONSTANZE

Töte mich, Selim, töte mich! Nur zwing mich nicht, meineidig zu werden – Noch zuletzt, wie mich der Seeräuber aus den Armen meines Geliebten riß, schwur ich aufs feierlichste –

SELIM

Halt ein! Nicht ein Wort! Reize meinen Zorn nicht noch mehr. Bedenke, daß du in meiner Gewalt bist –

KONSTANZE

Ich bin es, aber du wirst dich ihrer nicht bedienen, ich kenne dein gutes, dein mitleidvolles Herz. Hätte ich's sonst wagen können, dir das meineige zu entdecken? –

SELIM

Wag es nicht, meine Güte zu mißbrauchen –

KONSTANZE

Nur Aufschub gönne mir, Herr, nur Zeit, meinen Schmerz zu vergessen! –

SELIM

Wie oft schon gewährt' ich dir diese Bitte –

KONSTANZE

Nur noch diesmal!

SELIM

Es sei! Zum letzten Male! – Geh, Konstanze, geh! Besinne dich eines Bessern, und morgen –

KONSTANZE (im Abgehen)

Unglückliches Mädchen! O Belmonte, Belmonte!

## Achter Auftritt

SELIM, PEDRILLO, BELMONTE.

SELIM

Ihr Schmerz, ihre Tränen, ihre Standhaftigkeit bezaubern mein Herz immer mehr, machen mir ihre Liebe nur noch wünschenswerter. Ha! wer wollte gegen ein solches Herz Gewalt brauchen? – Nein, Konstanze, nein, auch Selim hat ein Herz, auch Selim kennt Liebe –

PEDRILLO

Herr! verzeih, daß ich es wage, dich in deinen Betrachtungen zu stören –

SELIM

Was willst du, Pedrillo?

PEDRILLO

Dieser junge Mann, der sich in Italien mit vielem Fleiß auf die Baukunst gelegt, hat von deiner Macht, von deinem Reichtum gehört und kommt her, dir als Baumeister seine Dienste anzubieten.

BELMONTE

Herr, könnte ich so glücklich sein, durch meine geringen Fähigkeiten deinen Beifall zu verdienen!

SELIM

Hm! Du gefällst mir. Ich will sehen, was du kannst. –

(zum PEDRILLO)

Sorge für seinen Unterhalt. Morgen werde ich dich wieder rufen lassen.

(geht ab)

## Neunter Auftritt

BELMONTE, PEDRILLO.

PEDRILLO

Ha, Triumph, Triumph, Herr! Der erste Schritt wär' getan.

BELMONTE

Ach, laß mich zu mir selbst kommen! – Ich habe sie gesehen, hab' das gute, treue, beste Mädchen gesehen! – O Konstanze, Konstanze! Was könnt' ich für dich tun, was für dich wagen?

PEDRILLO

Ha, gemacht, gemacht, bester Herr! Stimmen Sie den Ton ein bißchen herab; Verstellung wird uns weit bessere Dienste leisten. Wir sind nicht in unserem Vaterlande. Hier fragen sie den Henker danach, ob's einen Kopf mehr oder weniger in der Welt gibt. Bastonade und Strick um den Hals sind hier wie ein Morgenbrot.

BELMONTE

Ach, Pedrillo, wenn du die Liebe kenntest! –

PEDRILLO

Hm, als wenn's mit unsereinem gar nichts wäre! Ich habe so gut meine zärtlichen Stunden als andere Leute. Und denken Sie denn, daß mir's nicht auch im Bauche grimmt, wenn ich mein Blondchen von so einem alten Spitzbuben, wie der Osmín ist, bewacht sehen muß?

BELMONTE

O, wenn es möglich wäre, sie zu sprechen –

PEDRILLO

Wir wollen sehen, was zu tun ist. Kommen Sie nur mit mir in den Garten; aber um alles in der Welt: vorsichtig und fein. Denn hier ist alles Aug und Ohr.

(Sie wollen in den Palast; OSMIN kommt ihnen in der Tür entgegen und hält sie zurück.)

## Zehnter Auftritt

Vorige, OSMIN.

OSMIN

Wohin?

PEDRILLO

Hinein!

OSMIN (zu BELMONTE)

Was will das Gesicht? – Zurück mit dir, zurück!

PEDRILLO

Ha, gemacht, Meister Grobian, gemacht! Er ist in des Bassa Diensten.

OSMIN

In des Henkers Diensten mag er sein! Er soll nicht herein!

PEDRILLO

Er soll aber herein!

OSMIN

Kommt mir nur einen Schritt über die Schwelle –

BELMONTE

Unverschämter! Hast du nicht mehr Achtung für einen Mann meines Standes?

OSMIN

Ei, Ihr mögt mir vom Stande sein! – Fort, fort, oder ich will Euch Beine machen.

PEDRILLO

Alter Dummkopf! Es ist ja der Baumeister, den der Bassa angenommen hat.

OSMIN

Meinethalben sei er Stockmeister, nur komm er mir hier nicht zu nahe. Ich müßte nicht sehen, daß es so ein Kumpan deines Gelichters ist und daß das so eine abgeredete Karte ist, uns zu überlisten. Der Bassa ist weich wie Butter, mit dem könnt' ihr machen, was ihr wollt; aber ich habe eine feine Nase. Gaunerei ist's um den ganzen Kram mit euch fremden Gesindel, und ihr abgefeimten Betrüger habt lange euer Plänchen angelegt, eure Pfiffe auszuführen. Aber wart ein bißchen! Osmín schläft nicht. Wär' ich Bassa, ihr wär't längst gespießt. – Ja! schneid't nur Gesichter, lacht nur höhnisch in den Bart hinein!

PEDRILLO

Ereifere dich nicht so, Alter, es hilft dir doch nichts. Sieh, soeben werden wir hineinspazieren.

OSMIN

Ha, das will ich sehen!  
(stellt sich vor die Türe)

PEDRILLO

Mach keine Umstände. –

BELMONTE

Weg, Niederträchtiger!